

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich

Die Zürcher Studenten wurden arg enttäuscht, als sie mit einer Grand Gala im Dolder den Grundstock zu einer Studentensiedlung legen wollten. Wenige hundert Gäste zahlten den Eintritt von 150 Franken. – Hannes Schmidhauser genügte nicht, um die schweizerische Haute volée ab ihren Geldsäcken zu locken. Ein Erfolg wäre sicher gewesen, wenn Exkaiserin Soraya als Glungenbäuerin dem Ball ein internationales Gepräge gegeben hätte.

*

Die Ablehnung des Frauenstimmrechtes brachte auch die Warenhäuser in einige Schwierigkeiten. Man weiß nicht, wie die voreilig bestellten großen Mengen an Männerküchenschürzen abgesetzt werden sollen.

Basel

Am Dienstag nach der neuerlichen Ablehnung des Frauenstimmrechtes traten die Lehrerinnen des Basler Mädchengymnasiums in den Streik, um damit zu beweisen, wie sehr der Staat auf die Mitarbeit der Frauen angewiesen sei. Der Unterricht mußte ausfallen, aber man kann sich schon fragen, ob die Schülerinnen wirklich von der Unentbehrlichkeit ihrer Lehrerinnen überzeugt wurden. Oder ob der Schuß nicht hinten herausging, indem die Kinder bei der nächsten Frauenstimmrechtsabstimmung daheim betteln werden:

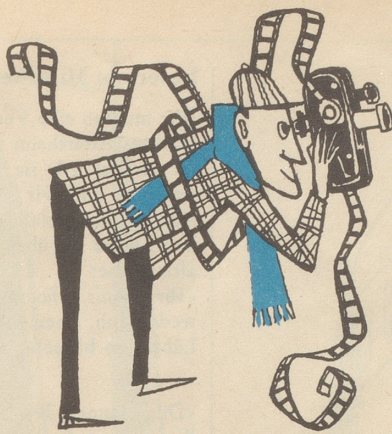
«Papeli, schtimm bitti nei –
denn hämmer am Zyschtig wieder frei!»

Westschweiz

Im Februar gab Jack Rollan sein letztes, sein Abschieds-Bonjour heraus. Dann ging er seinen Schuldenberg von dreimalhunderttausend Franken abtragen. Denn nun sitzt er nicht mehr *an*, sondern *in* der Presse.

Schweiz–Moskau

Vincent und Woog besuchten den kommunistischen Parteitag in Moskau. – Chruschtschew war sehr erfreut. Er lachte wie ein Maikäfer und rief: «Daß aber auch die Schweiz gleich immer mit dem vollzähligen Parteibestand anrückt!»



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, Boris, bi, wamü

Genf

An dem Geldsack, der vor dem Bankgebäude aus dem offenen Auto der PTT gestohlen wurde, hing ein Zettel mit der Aufschrift «1 400 000 Franken». – In Zukunft soll das Transportauto mit einem Leuchtschild «Unbewachter Geldtransport» ausgerüstet werden. Zwecks Vervollständigung des Schildbürgerstreiches.

Armee

Die schweizerische Delegation für Flugzeugbeschaffung hat ein ansehnliches Reiseprogramm, um einen Kampfflugzeugtyp für unsere Armee zu finden. Und so werden die Kommissionsmitglieder, wenn es ihnen auch nicht immer gelingt, die Kampfflugzeugtypen im Flug zu erproben, doch die Flugzeugtypen der Swissair in der Luft kennenlernen.

Sport?

Im Mai werden zwei kanadische Professional-Eishockeyteams eine Tournee durch Europa antreten und an elf Orten in 25 Spielen gegeneinander spielen. Warum auch nicht. Eine gut ausgefeilte Zirkusnummer sieht man überall und immer gern.

Moskau

Während dem kommunistischen Parteikongreß wurde Moskau von einer heftigen Grippewelle heimgesucht. – Kein Wunder bei der fieberhaften Tätigkeit im Kreml.

*

Kommentar in den Straßen Moskaus zur Rede Chruschtschews vor dem Parteikongreß: «Sechs Stunden hat Genosse Chruschtschew gebraucht, um uns zu verkünden, daß wir es in sieben Jahren besser haben werden als die andern.»

«Dafür hat er aber auch nicht eine Minute verloren, um zu sagen, wie wir es jetzt haben.»

Monaco

Fürst Rainier hat die Verfassung suspendiert und die beiden Kammern aufgelöst. Gewöhnlich gut informierte Kreise wollen wissen, daß diese Maßnahme getroffen worden ist, um einen Anlaß zur Herausgabe neuer Briefmarkenserien zu schaffen. Selbst den phantasiereichen Monegassen mußte schließlich einmal der Stoff ausgehen, nachdem sämtliche Hochzeits-, Geburtstags- und sonstige Festlichkeiten bereits ausgiebig im Briefmarkenbild festgehalten sind.

Ungarn

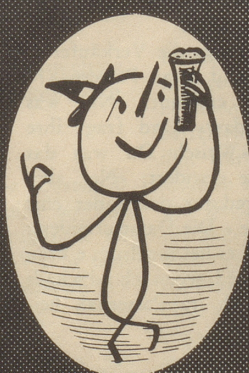
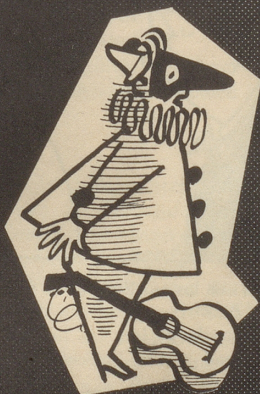
Kürzlich wurde in Budapest eine Ausstellung des Grafikers Hans Erni eröffnet. Demselben, der sich 1956 von den kommunistischen Schandtaten distanziert hatte. Man wird sagen: Man muß vergeben können. Gewiß. Erni hat vergeben. Die große Chance nämlich, dem Lager der Lügen und Morde ganz zu entfliehen.

Türkei–Bern

Der türkische Frauenbund hat die Schweizer Wähler vor der Abstimmung über das Frauenstimmrecht telegraphisch gebeten, doch «ja» zu stimmen. Die türkischen Frauen kennen eben die Türkenschädel ...

Radio

In der Sendung «SOS!» aus dem Studio Bern ertauscht: «Drei typische Schwyzzer Schportarte: Chegle, Jasse und Schporttoto ...»



Anders als alle andern

Golden
funkelnd,
herrlich
schäumend:

RIVELLA

